



**Die praktische Verwendung der Marmore im Hochbau,
deren Bearbeitung und Verkaufswert nebst Aufzählung
der bekanntesten Marmorsorten**

Steinlein, Gustav

München, 1900

f) Thürumrahmung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78466](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78466)

f) Thürumrahmung.

Das Beispiel einer einfachen Thürverkleidung zeigt Fig. V, Tafel 1. Sofort ist die Aehnlichkeit dieser Konstruktion mit der einer Thürumrahmung aus Holz bemerkbar, wie überhaupt die Konstruktionen in Marmorverkleidungen viel Aehnlichkeit mit den entsprechenden Holzkonstruktionen haben, so z. B. die Zusammensetzung der Gesimse auf Gährung, die sonst bei Steinkonstruktionen nie üblich ist. Dann das schon vorhin erwähnte Doublieren oder auch Fournieren genannt, welche Konstruktion nicht allein zur Isolierung oder zur Verstärkung einer kostbaren Marmorplatte dient, sondern auch zu Unterlagen bei Herstellung von Einlagen.

Nicht eindringlich genug kann jedoch davor gewarnt werden, auch in Beziehung auf Profilierung Holzarchitektur in Marmor nachzuahmen. Nicht nur, dass manches Projekt wegen der dadurch entstehenden allzuhohen Kosten scheiterte, sondern auch die Wirkung würde besonders bei schön geäderten Steinen nicht die erwartete sein, da reiche Profilierung die Aderung nur unklar und verwirrend macht.

Die Zusammensetzung der Gesimse auf Gährung ist durchaus nicht konstruktionswidrig und kommt schon bei den Griechen vor, wie Professor H. Schmid im „Deutschen Steinbildhauer“ nachgewiesen hat; naturgemäss kann aber ihre Anwendung nur auf vereinzelte Fälle beschränkt bleiben.

g) Altartisch.

Als Beispiel einer reicheren Marmorarbeit, bei der an edlem Material gespart werden soll, sei ein Altartisch angeführt (Tafel 4, Fig. VI). Die Tischwände mit ihren Füllungen sind nur aus dünnen Platten zusammengesetzt, welche auf kompakten Marmorplatten aufgekittet sind; der Vortheil ist, ausser dem auf's Minimum beschränkten Materialverbrauch, ein doppelter: erstens kann die ganze Arbeit in der Werkstätte auf dem Richttisch zusammengepasst und zusammengeschlossen werden; zweitens ist die Aufstellung des Tisches sehr einfach und geht rasch vor sich, da die einzelnen Stücke schon zusammengefügt auf den Bau kommen, und die ganze Wand nur an der Hintermauerung befestigt zu werden braucht.

Die Stufen sind ebenfalls nur verkleidet angenommen: die Podeste vor dem Altar werden gewöhnlich statt der kalten Marmorplatten mit Holz eingelegt.

Zu vorstehenden Arbeiten ist natürlich die Wahl des Materials eine unbeschränkte und wird vor Allem die Farbe desselben maassgebend sein; nur bezüglich der Stufenverkleidungen sei darauf hingewiesen, dass bei voraussichtlich stark benützten Treppen von einem als brüchig bekannten Marmor Umgang genommen werden sollte und nur kompakte Steine in Betracht kommen können, z. B. Carrara II, Treuchtlinger Marmor, Belgischer Granit, Unters-